

2011-01-18

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

**über die Sondersitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und
Tourismus,
gemeinsam mit dem Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt am
20.10.2010**

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:30 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal des Rathauses Dessau

Es fehlten:

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Schwierz, Andreas

Fraktion der SPD

Gebhardt, Udo

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der gemeinsamen Sondersitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit beider Gremien

Nach der Begrüßung durch **Herrn Mau, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus**, und **Herrn Trocha, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt**, stellten sie die form- und fristgerechte Ladung und Ausreichung der Unterlagen zur heutigen Sondersitzung sowie die Beschlussfähigkeit beider Gremien fest.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Zur ausgereichten Tagesordnung stellte **Herr Mau, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus**, den **Antrag**, die Tagesordnungspunkte 3.1 „Besucher- und Ausstellungszentrum am Bauhaus“ und 3.2 „Maßnahmebeschluss zur erforderlichen technischen Anpassung der Rettungsleitstelle an den Digitalfunk, Genehmigung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung“ zu tauschen.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus:
8 : 0 : 0

Herr Trocha, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt, stellte die geänderte Tagesordnung zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt:

Die Tagesordnung wurde in der geänderten Form einstimmig bestätigt.

3 . Öffentliche Beschlussfassungen

- 3.1 . 1. Maßnahmebeschluss zur erforderlichen technischen Anpassung der Rettungsleitstelle an den Digitalfunk**
2. Genehmigung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung.
Vorlage: DR/BV/383/2010/II-37

Einführungs- oder Rückfragebedarf wurden nicht geäußert.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus:

9 : 0 : 0

Die Beschlussvorlage wurde ungeändert, einstimmig beschlossen.

- 3.2 . Besucher- und Ausstellungszentrum am Bauhaus**
Vorlage: DR/BV/414/2010/VI-80

Durch **Herrn Mau, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus**, wurde der Antrag zur Erteilung des Rederechts für Herrn Prof. Oswald und Herrn Prof. Dr. Feige gestellt.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus:

9 : 0 : 0

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt:

9 : 0 : 0

Herr Hantusch, Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung, führte mit einer Darstellung des bisher abgelaufenen Prozesses ein. Nach einer Vor-Ort-Begehung mit Herrn Markworth, Herrn Prof. Oswald und Herrn Lambrecht am Standort Sieben Säulen wurden übereinstimmend die hervorragende und einzigartige Kulturachse und die ehemalige Buchhandlung als zukunftsfähiger Bereich gewürdigt. In der Weiterentwicklung des Themas Besucher- und Ausstellungszentrum habe man zwischenzeitlich an der Qualifizierung der Idee gearbeitet. Die laufenden Baumaßnahmen am Kreisel werden in ihrem Ergebnis zu einer Scharnierfunktion der angrenzenden Bereiche beitragen. Mit der Kurt-Weill-Gesellschaft und der Hochschule Anhalt verfüge man über eine Konzentration von Kultur und Wissen im nahen Umkreis.

In der weiteren Bearbeitung wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt und Abstimmungen mit verschiedenen Ministerien und dem Landesverwaltungsamt getroffen.

Den Überlegungen gegenüber stehe die Festlegung im Zentrenkonzept, eine Konzentration von Nutzungen am Schlossplatz herbeizuführen, so dass man in der Folge einen Vergleich verschiedener Standorte im Stadtgebiet erarbeiten ließ.

Als Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Projekts unter den aktuellen haushalterischen Zwängen bezeichnete Herr Beigeordneter Hantusch die Zusammenarbeit eines zielorientiert arbeitenden Teams. Wie bereits im Projekt Meisterhäuser stehen hierfür die Herren Oswald und Hantusch zur Verfügung.

Abschließend sei anzumerken, ohne den Äußerungen von Herrn Prof. Dr. Feige vorzugreifen, dass man Touristenströme leiten könne, aber nicht versuchen solle, sie zu vergewaltigen. Der Standort Sieben Säulen habe gerade in seiner touristischen Bedeutung seine Stärke.

Herr Prof. Oswald, Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau, dankte eingangs für die Möglichkeit das Projekt und flankierende Vorhaben an dieser Stelle vorstellen zu können. Er stellte im Folgenden das Zehnjahresprogramm der Stiftung Bauhaus vor und erläuterte die Konkurrenzsituation mit den Städten Berlin und Weimar.

Das Zentrenkonzept der Stadt Dessau-Roßlau aus dem Jahr 2009 habe gerade dem Bauhauserbe eine gewichtige Rolle beigemessen. Zum Besucher- und Ausstellungszentrum stellte er die Notwendigkeit des Vorhabens, die damit verbundenen Ziele sowie die Ergebnisse einer durch das Bauhaus durchgeführten Besucherbefragung dar. Im Kontext der Beschlüsse zu den Meisterhäusern wies er auf die räumlichen Defizite der bestehenden Gebäude hin und beschrieb als Zielvorgabe, die Herauslösung von Funktionen aus dem Direktorenhaus.

Abschließend erläuterte er das Raumprogramm, die Nutzungen und Inhalte des geplanten Besucher- und Ausstellungszentrum.

Herr Prof. Dr. Feige, dwif-Consulting GmbH Berlin, erklärte eingangs, dass für den Standortvergleich eine Kurzexpertise über einen Zeitraum von vier Wochen erarbeitet wurde und man sich aus diesem Grund in der Bearbeitung stark konzentrieren musste. Man habe eine Prüfung aus touristischer Sicht und eine Auseinandersetzung des inhaltlichen Konzepts im Vergleich zu anderen Angeboten durchgeführt. Im Ergebnis liege eine Standortabwägung für das geplante Vorhaben vor.

Zur Thematik Saisonverteilung mit Besucherspitzen sei eine Sommerdominanz, erhöhter Ausländeranteil und vordergründig Tagestourismus festzustellen.

Zur Marktsituation beschrieb er die Erlebnisorientierung, Edutainment sowie die Herausbildung eines klaren Themas, einer Marke als Erfolgsfaktoren. Eine lebhaft und unterhaltsame Darstellung des Themas müsse im Vordergrund stehen, verändernde Besuchsanlässe müssen berücksichtigt werden. Die Marke Bauhaus sei in der Betrachtung über dem UNESCO-Prädikat einzuordnen.

Im Wettbewerbsvergleich mit Berlin und Weimar sei künftig mit einer Verstärkung der Konkurrenz aus Richtung Weimar zu rechnen. Demzufolge sei am Standort Dessau die Erarbeitung einer individuellen Position notwendig. Dabei habe die Stadt mit ihrem Lagevorteil und der inhaltlichen Ausrichtung der Blütephase des Bauhauses eine gute Ausgangsposition.

Im Bereich Marketing mangle es derzeit an einem klaren Bekenntnis der Stadt zum Bauhaus. Man vermarkte dieses Thema eher halbherzig und agiere sehr verhalten. Unabhängig von der Errichtung eines Besucher- und Ausstellungszentrums müsse man hier eine Forcierung der Bemühungen anstreben und die Bauhaus-Dekade nutzen.

Bei der Standortfrage eines künftigen Besucher- und Ausstellungszentrums orientiere man sich an einem Flächenbedarf von ca. 2.220 m² für das Zentrum, 2.600 m² für die notwendigen Stellplätze und ca. 100.000 Besuchern im Jahr. Infrage kommende Standorte wurden über das Kriterium verfügbare Fläche und mögliche Erweiterungsoptionen ausgewählt. Weitere wichtige Kriterien seien aus touristischer Sicht zu beachten.

Nach Wichtung der Kriterien ergeben sich eine Rangfolge der untersuchten Bereiche und die höchste Bewertung für den Standort Sieben Säulen.

Zusammenfassend und empfehlend merkte Herr Prof. Dr. Feige an, dass man mit dem Bauhaus über ein einzigartig zu profilierendes Thema für die Vermarktung der Stadt verfüge, dass eine professionelle Auseinandersetzung mit der Konkurrenzsituation nötig und entsprechende

Kooperationsstrategien zu erarbeiten seien, dass das eigene Profil zu stärken und ein klares Bekenntnis hin zur Bauhausstadt Dessau erforderlich sei.

Die Rückfrage von **Herrn Bähr, Fraktion der FDP**, hinsichtlich des Auftraggebers über die Studie beantwortete **Herr Beigeordneter Hantusch** mit der Stadt als Auftraggeber.

Mit Verweis auf die äußerst positive Darstellung des Standorts Sieben Säulen stellte **Herr Bähr** als offene Frage die Lösung des Parkplatzproblems heraus.

Das Parken sei die Herausforderung am Standort Sieben Säulen, bestätigte **Herr Prof. Dr. Feige**. Hier sei die Idee entwickelt worden, das Viertel um das geplante Zentrum und die Bauhausstätten einzubeziehen. Man könne auf dem Grundstück 48 Stellplätze nachweisen, so **Herr Prof. Oswald**. Das belege die Studie. Weitere Kapazitäten bieten die Parkplätze des Bauhauses, der Hochschule und der Agentur für Arbeit.

Die genannten Parkplätze seien in der Regel gut gefüllt, gab **Herr Otto, Fraktion Pro Dessau-Roßlau** zu bedenken. Entsprechend den Forderungen des Bauausschusses sei der Standort Schlossplatz in die Abwägung einzubeziehen. Für seine Fraktion bat er um die Zurverfügungstellung der Aufgabenstellung zur Erarbeitung der Studie. Auch sei die zitierte Befragung von Bauhaustouristen als einseitig zu bezeichnen. Nicht beachtet wurden die Besucherströme innerhalb der Stadt und, ob das Besucherzentrum für alle Welterbestätten zur Verfügung stehen sollte. Zusammenfassend müsse man feststellen, dass derzeit noch Defizite zur angestrebten Entscheidungsfindung vorliegen.

Auch für die Alternativstandorte sei die Flächenbetrachtung vorliegend, so **Herr Prof. Dr. Feige**. Das Hauptinteresse der Besucher sei architekturgeprägt und das Thema Bauhaus biete hier das größte Potential. Man könne hier den entscheidenden Impuls bei der Positionierung der Stadt als Bauhausstadt setzen. Die Parkplatzfrage sei auch am Standort Sieben Säulen zu lösen.

Zur von Herrn Otto kritisierten Studie bemerkte **Herr Prof. Oswald**, dass es sich hierbei nicht um eine Befragung von Bauhaustouristen handele, sondern um eine landesweite Befragung der Besucher Dessaus aus dem Jahr 2005. Dabei fiel ein hoher Prozentsatz auf die Besucher des Bauhauses.

Da entsprechend der Beschlussvorlage die Betriebsführung des Besucher- und Ausstellungszentrums durch das Bauhaus gewährleistet werde, sei die Frage offen, so **Herr Bähr**, wer als Eigentümer und wer als Bauherr fungiere.

Man habe am heutigen Tag Herrn Minister Haseloff zu Gast gehabt, informierte **Herr Beigeordneter Hantusch**, und sich zum Besucher- und Ausstellungszentrum positioniert. Die Stadt werde die Fördermittel beantragen und Eigentümer des Zentrums sein. Das Bauhaus werde die Betreuung übernehmen, was nur in unmittelbarer Nähe zum Bauhaus funktioniere. Für die Klärung der Finanzierung und die Umsetzung sei ein enger Zeitrahmen gesetzt.

Eine deutliche Schwerpunktsetzung auf die Marke Bauhaus sei notwendig, positionierte sich **Herr Prof. Dr. Schmidt, Fraktion Bürgerliste/Die Grünen**, und fragte nach den Erfolgsaussichten eines solchen Zentrums für die anderen Welterbestätten.

Wichtig und einzig Erfolg versprechend seien eine klare Themenstellung und eine inhaltliche Konzentration für ein solches Zentrum, antwortete **Herr Prof. Feige**. Eine Vielfalt sei hierbei nicht förderlich. Er könne nur dazu raten, sich auf das Bauhaus zu konzentrieren.

Dass das Bauhaus die stärkste Marke darstelle, sei unstrittig, so **Herr Otto**. Ob ein zusätzliches Zentrum für die anderen Welterbestätten nötig bzw. leistbar ist, sei fraglich. Ein Schlechtreden des Standortes Schlossplatz sei jedoch unnötig.

Man habe hier eine Lösung für das Bauhaus zu bewerten, erklärte **Herr Bähr**. Für die Innenstadt müsse man künftig weiter an einer Lösung arbeiten.

Dies verliere man nicht aus den Augen, bestätigte **Herr Beigeordneter Hantusch**. Die Innenstadt sei weiter zu konzentrieren und zu qualifizieren.

Die Chance für das Besucher- und Ausstellungszentrum sei zu nutzen und partnerschaftliche Konzepte zur Stärkung der Innenstadt zu entwickeln, so **Herr Mau**.

Auf weitere Defizite in der Innenstadt wies **Herr Busch, Fraktion Bürgerliste/Die Grünen**, mit der Brauerei in der Langen Gasse hin. Für den Schlossplatz sei die Verfügbarkeit der Flächen fraglich. Für ihn stelle – im Vergleich zu anderen Bereichen – der Schlossplatz keine oberste Priorität dar.

Die Aussagen von Herrn Busch bestätigte **Herr Dr. Neubert, Fraktion der FDP**. Die Handlungsmöglichkeiten der Stadt hinsichtlich der Bebaubarkeit seien am Standort Sieben Säulen wesentlich besser, da Eigentümerin die DWG ist und man sich hier im Sanierungsgebiet befindet. Die Eindeutigkeit eines Konzepts sei entscheidend. Am Schlossplatz verfüge man über ein Mischkonzept mit höheren Kosten und schlechterer Finanzierbarkeit. Die einzige Chance habe man am Standort Sieben Säulen, um auch im Hinblick auf das Bauhausjubiläum auf Vorzeigbares verweisen zu können.

Dem Bekenntnis, dass das Bauhaus eines der Aushängeschilder der Stadt sei, stimmte **Herr Rumpf, Fraktion der CDU**, zu. Er habe jedoch Missfallen daran, dass die Vorlage sehr einseitig sei, dass das Gutachten auf die Machbarkeitsstudie aufbaue und dass damit bereits die Richtung vorgegeben wurde. Er schlug vor, um ehrlich zu sein, den Titel „Besucher- und Ausstellungszentrum am Bauhaus“ zu ändern und ihn in „Besucher- und Ausstellungszentrum Bauhaus“ umzubenennen. Für ihn stelle sich die Frage, wie weit die nicht vorhandene Innenstadt verlagert werden soll. Zur Entscheidungsfindung seien weitere Diskussionen nötig.

Die Studie belege eindeutig die Sinnhaftigkeit des Standorts Sieben Säulen, erklärte **Herr Hoffmann, Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau**. Auch für die Förderfähigkeit sei die Fokussierung sinnvoll. Den Schlossplatz müsse mit einer anderen Aufgabenstellung versehen. Hier sei eine Entscheidung zur Stärkung des Labels Bauhaus zu treffen.

Als überfällig bezeichnete **Herr Hartmann, Fraktion der SPD**, das Besucher- und Ausstellungszentrum für das Bauhaus. Die Standorte Schlossplatz und Lange Gasse bedürfen extra Diskussionen und Beschlüsse.

Die an der Studie geäußerte Kritik sei unverständlich, merkte **Herr Busch** an, da die Einzigartigkeit des Standorts Sieben Säulen mit dem Bauhaus, den Meisterhäusern und dem Gartenreich unbestritten sei.

Herr Dr. Neubert verwies darauf, dass die am Prozess Beteiligten an einem Strang ziehen. Das brauche die Stadt.

Der Beschluss sei heute nicht zu fassen, da eine inhaltliche Konzentration auf das Bauhaus erfolge, argumentierte **Herr Otto**. Folge-, Betriebs- sowie weitere Kosten fehlen, offene Fragen bleiben. Der Standortvergleich sei nicht zu Ende geführt. Diese klaren Aussagen und weitere Diskussionen seien notwendig für eine Beschlussfassung.

Je mehr Zeit man vergehen lasse, umso mehr freuen sich die Mitbewerber, so **Herr Hoffmann**. Hier sei die Arbeitsrichtung als richtig zu bestätigen und eine Entscheidung zu fällen.

Für ihn persönlich reiche die Anlage 3 der Vorlage für eine Abwägung der Standorte, erklärte **Herr Bähr**.

Einen **Antrag zur Geschäftsordnung** hinsichtlich der Beendigung der Debatte und Abstimmung der Beschlussvorlage, stellte **Herr Eichelberg, Fraktion der SPD**.

Er sei nicht gegen das Vorhaben, merkte **Herr Otto** an. Fraglich sei aber, ob die Eckbebauung am Standort Sieben Säulen die beste Lösung sei. Dagegen sprechen die Erweiterungsfähigkeit, der Denkmalstatus der Bebauung, die Parkplatzsituation und Einschränkungen hinsichtlich der Gestaltung. Beispielsweise sei der Standort des Impfstoffwerks als gleichwertig oder sogar besser geeignet zu betrachten.

Vor der Abstimmung reichte **Herr Busch** einen **Änderungs-** und einen **Ergänzungsantrag** ein:

1. Änderungsantrag zu Ziffer 3 des Beschlussvorschlages

Die Antragstellung zur Förderung des Vorhabens im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ mit dem Ziel der maximal möglichen Förderung ist unverzüglich vorzubereiten, mit der Stiftung Bauhaus abzustimmen und bei der Bewilligungsstelle einzureichen. Der Stadtrat ist quartalsweise über den Stand des Bewilligungsverfahrens zu unterrichten.

2. Ergänzungsantrag

Die Verwaltung wird beauftragt, die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung des Vorhabens zu schaffen, insbesondere die Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplanes einzuleiten.

Die Abstimmung zum Änderungsantrag erfolgte im Anschluss.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus:

8 : 0 :

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt:

Als weiteren **Änderungsantrag** formulierte **Herr Dreibrodt, Fraktion der SPD**, die Beschränkung des Besucher- und Ausstellungszentrums auf die Bauhausstätten.

Diese inhaltliche Einengung sei wenig förderlich, so **Herr Beigeordneter Hantusch**. Nach intensiven Gesprächsführungen mit den Ministerien und dem Landesverwaltungsamt habe man sich auf die Begrifflichkeiten als Grundlage zur Bewilligung von Fördermitteln geeinigt.

Herr Dreibrodt zog daraufhin, seinen Änderungsantrag zurück.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgten, wurde über die Beschlussvorlage abgestimmt.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus:

7 : 0 :

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt:

Die Vorlage wurde geändert bestätigt.

4 . Öffentliche Anfragen und Informationen

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgten, wurde Nichtöffentlichkeit hergestellt.

6 . Schließung der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus sowie des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde durch **Herrn Mau, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus**, die Sondersitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus geschlossen.

Dessau-Roßlau, 27.01.11

Vorsitzender Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und
Tourismus

Schritfführer